

Der Grenzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Grenzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

56. Jahrgang.

Nr. 16.

Neuenbürg, Samstag den 29. Januar

1898.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich M 1.25, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirkes vierteljährlich M 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S.

Amtliches.

Revier Liebenzell.

Submissionsverkauf von Nadelstammholz.

Am Montag den 7. Februar

aus hinterer Augenbiegel, Vorderes Hochholz, Untere Ronbachhalde, Obere und Untere Heusteig, Oberer Monalamerberg, Herrschaftsbesede, Oberer Badwald, Waile, Hardtebene, Oberer Reichenbacherhans, Mühlberg und das Schreidholz aus den Huten Biefelsberg, Liebenzell, Koffehof und Müllingen:

Langholz: 1606 Stück mit Fm.: 19 I., 31 II., 136 III., 276 IV. und 104 V Klasse;

Sägholz: 52 " " " 26 I., 18 II und 7 III Klasse.

Die Offerte sind in ganzen und Zehntelprozenten der Revierpreise ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Stammholz“

versehen, längstens bis Montag den 7. Februar, vormittags 10 Uhr beim Revieramt Liebenzell einzureichen. Die Eröffnung derselben findet zur genannten Stunde im Hirsch in Liebenzell statt.

Das Ausschuhholz ist zu 100% der Revierpreise angeschlagen.

Auszüge, Losverzeichnisse und Offertformulare können vom Kameralamt Hirsch bezogen werden

Viehmarkt Pforzheim.

Zur Verhütung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche ist der auf Montag, den 7. Februar ds. Jrs. fallende **Rindviehmarkt** polizeilich verboten worden.

Der Pferdemarkt dagegen findet statt.

Pforzheim, den 24. Januar 1898.

Der Stadtrat:

Habermehl.

Frey.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 8. Februar, vormittags 10 Uhr

im Hohen in Liebenzell aus Untere Ronbachhalde, Obere und Untere Heusteig, Herrschaftsbesede, Unterer Badwald, Zeller, Hardtebene, Mühlberg, Marktgrabenbrunnien, Zwernack, Mittlere Sommerhalde, Vorderer u. Hinterer Mäder, Vorderer Rohlbach: Am.: buch. 20 Scheiter, 17 Brügel; Nadelholz 8 Scheiter, 11 Brügel; Anbruch 10 eich. 41 übriges Laubholz und 161 Nadelholz; ferner 11 buch. Reisbrügel.

Die Gemeinde **Ittersbach** ver steigert

Freitag den 4. Februar

aus ihrem Gemeindefwald:

2100 Fichtenstämme II—V Kl.,

25 Fichten- und Forstentlöcher

II—V Kl.,

5 Eichen II. Kl.,

30 " III. Kl.,

50 " IV. Kl.,

50 Wagnereichen,

6 Buchen.

Das Holz wird auf Verlangen zu jeder Zeit durch Waldmeister und Waldhüter vorgezeigt.

Die Zusammenkunft ist morgens 10 Uhr beim Rathaus.

Ittersbach, 26 Januar 1898.

Der Gemeinderat.

Ostelsheim.

Eichen- u. Tannen-Nadelholz-Verkauf.

Am Dienstag den 1. Februar, vormittags 9 1/2 Uhr

kommen aus dem Gemeindefwald Hochwald zum Verkauf:

95 St. tannene Bau- und Sägholzstämme, 10—18 m lang,

18 bis 41 cm Durchm.,

53 St. Eichen, 4—10 m lang,

18—69 cm Durchm.,

35 St. Birken 6—12 m lang,

18—35 cm Durchm.,

5 St. Mahholzer, 4—6 m lang,

17—25 cm Durchm.,

2 St. Buchen, 4 m lang, 34

bis 38 cm Durchm.;

aus Schlag Weizen;

14 St. Eichen, 5—10 m lang,

27—76 cm Durchm.,

4 St. Kirschbäume, 4—6 m lang,

18—26 cm Durchm.

Die Eichen sind ohne Rinde gemessen.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Den 24. Januar 1898.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Schreib- u. Copiertinten

empfiehlt

C. Mech.

Neuenbürg.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Auf Veranlassung des Vereins wird in der Gemeinde **Gräfenhausen** ein sogen.

Wanderkochkurs

abgehalten werden, welcher voraussichtlich im Monat Februar beginnen und 6 Wochen dauern wird.

Zweck des Kochkurses ist, den Landmädchen im Alter von 16 bis 25 Jahren Gelegenheit zu geben, eine einfache rationelle Speisebereitung zu erlernen. Die Unterweisung erstreckt sich als Einzel-Unterricht auf Kochen, Backen, Einkauf der Lebensmittel, Tischdecken, Anstrichen etc. Täglich nach dem Essen werden die Rezepte über die gekochten Speisen in Hefte eingetragen, genaue Kostenberechnungen werden über jede Mahlzeit angefertigt. Außer dem Unterricht im Kochen wird Anleitung gegeben in den gewöhnlichen Hausarbeiten, wie Geschirrspülen, Waschen, Herd-, Zimmer-, resp. Kücheneinigen, Küchenwäsche besorgen, auch werden die häuslichen Tugenden, Ordnung, Reinlichkeit, Pünktlichkeit, Fleiß und Sparsamkeit aufs eifrigste gepflegt und die Schülerinnen überhaupt zu einem pflichttreuen, bescheidenen und gesitteten Benehmen angehalten werden.

Anmeldungen zu diesem Kochkurs wollen

innen 8 Tagen

bei Schultheiß Glauner in Gräfenhausen gemacht werden, welcher zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist.

Den 25. Januar 1898.

Vereins-Vorstand:

Oberamtmann Pfeleiderer.

Wilh. Schneider,

Weingrosshandlung

Pforzheim, Erbprinzenstraße 10—12,

gegründet 1868.

Bedeutendes Lager in den besten Sorten

Badischer Weine,

Elsässer Weine,

Pfälzer Weine,

Rheinhessischer Weine

von M 35.— bis M 160.— pro 100 Liter. Besonders aufmerksam mache auf eine größere Partie **1895er Marlgräfler** und **1895er Barnhalter. Ausländische Verschnittweine** verzollt franco hier von M 50.— pro 100 Liter an.

Absolute Garantie für Naturreinheit. Proben stehen gerne zu Diensten.

Louis Hirschberg, Pforzheim,

Brötzingergasse 28,

empfiehlt:

Damenkleiderstoffe,

Tuch- und Buckin, Aussteuer-Artikel,

Bettfedern und Daunnen,

Anfertigung von Betten.

Billige Preise.

Gute Qualitäten.

Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh

sind unter allen Brustbonbons die

Ostberg'schen Eibisch-Bonbons

überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Paleten à 20 S

in Neuenbürg: bei Herrn Apotheker **Bozenhardt**, in Wildbad: Apotheker **Dr. Meßger**, **Gust. Hammer** und **Daniel Treiber**, in Calmbach: **M. Deder**, in Birkenfeld: **G. Burger**.



2 bis 3000 Mk.

hat gegen doppelte Pfandsicherheit zu 4% auszuleihen.
Wer sagt die Exped. ds Bl.

Wiltbad

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen nicht unter 20 Jahren, welches sämtlichen Haushaltungsgeschäften vorstehen kann, findet bis Mitte Februar Stelle bei

Carl Schmid, Waler.

Neuenbürg.

Einen Haufen

Dung

hat zu verkaufen

Friedrich Wagner z. Krone.

Calmbach.

Weinempfehlung.

Weine anerkannt guten reine

Weine,

alte wie neue, bringe ich in empfehlende Erinnerung. Fässer werden leihweise mitgegeben.

Chr. Stoll.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

Kaiser's-Brust-Caramellen

(wohlgeschmeckende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pak. 25 Pfg.

Niederlage bei

Willy Fiech in Neuenbürg;

Chr. Boger in Calmbach.

Beste und billigste Bezugsquelle für garnirtes Bett, doppelt gestimmte und gewollene, erst nachfolgend

Bettfedern.

Wir verkaufen zuhause, gegen Nachn. (Jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern pr. Pfd. 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1. 1. 25 Pfg., u. 1. 2. 40 Pfg.; Feine prima Halbbaunen 1. 60 Pfg., u. 1. 2. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2. 2. 30 Pfg., u. 2. 2. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3. 2. 50 Pfg., 4. 2. 50 Pfg., 5. 2. 50 Pfg.; Echte chinesische Ganzbaunen (sehr stark) 2. 2. 50 Pfg., u. 3. 2. 50 Pfg. Verpackung zum Rohpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 R. 60. Koh. — Nichtgehendes berechn. nachgemessen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.

aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

X Neuenbürg, 28. Januar. Wie in früheren Jahren der 22. März, der Geburtstag des ersten Kaisers des wiedererstandenen Reiches, stets die patriotischen und nationalen Empfindungen wachrief, so hat sich diese Eigenschaft allmählich auch auf den 27. Jan. übertragen. Die festlichen Veranstaltungen dieses Tages gelten nicht bloß der Person des regierenden Kaisers, sie legen auch erhebendes Zeugnis ab von der wachsenden Freude an der wiedererlangten nationalen Einheit. Diese Gefühle kamen auch bei der gestern Abend im Varensaal abgehaltenen Kaiserfeier zum Ausdruck. Die Begrüßung der zahlreich Erschienenen durch Herrn Stadthalter Stirn und das mit Begeisterung gesungene „Deutschland, Deutschland über alles“ leiteten den festlichen Abend ein. Herr Kameralverwalter Moser brachte den Kaisertoast aus. Seit mehr als 100 Jahren — so führte Redner aus — feiern die Vereinigten Staaten von Nordamerika den 4. Juli

zur Erinnerung an die Unabhängigkeitserklärung, und alle Amerikaner ohne Unterschied des Standes und der Konfession sind einig in der Liebe zum Vaterland und fühlen sich als Bürger eines großen Staates. Ein solcher Tag hat dem deutschen Volke lange gefehlt, wir haben ihn aber jetzt im Geburtstag des deutschen Kaisers. Jahre der Ohnmacht und der Zerrissenheit liegen hinter uns, und wenn uns im neuen Reiche auch manches noch mit Schmerz und Aerger erfüllt, so dürfen wir uns doch des mächtigen deutschen Vaterlandes freuen, das jetzt geehrt und geschützt dasteht. Deutsche Handelschiffe kreuzen alle Meere. Viele deutsche Brüder im Ausland erwarten, daß auch für sie geistert, daß das an ihnen begangene Unrecht gesühnt werde, dazu bedarf es einer starken Flotte. In Zukunft wetteifern Handel und Verkehr, Kunst und Wissenschaft miteinander, das Wohl des Vaterlandes zu fördern. Allen voran ist unser Kaiser bemüht, der Welt den Frieden zu erhalten, „ein Mehrer des Reiches in Gütern

Das amerik. Bank- und Wechselgeschäft

Karl Häussler, Stuttgart, Gutenbergstr. 78

übernimmt auch die Vertretung von Insländern bei Teilungsangelegenheiten, sowie den Einzug von Erbschaften und sichert zuverlässigste Bedienung in. Gewährung von Vorstößen auf Erbschaften

Calmbach.

Hochzeits-Einladung.

Freunden und Bekannten laden wir zu unserer am

Dienstag den 1. Februar 1898

in das Gasthaus z. Anker in Calmbach

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlich ein.

Bermann Barth,

Sohn des † Philipp Andr. Barth, Fuhrmann.

Christine Köppler,

Tochter des P. Köppler, Schuhmachermeister.

Calmbach.

Die bekannte grüne

Brockelerbse

ist wieder angekommen; ebenso sämtliche Hülsenfrüchte als:

Erbsen, Linjen, Bohnen u. s. w.

und liefere zu billigsten Tagespreisen.

Auch gebe ich einen Posten gutes

Futter-Welschhorn

den Saß per Str. à 12 M 50 S ab.

Chr. Stoll,

Landesproduktionshandlung.

Dank!

Meine Frau litt seit 1 1/2 Jahren an einem Magen- u. Nervenleiden, Kopfschmerzen, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Atembeschwerden, Appetitlosigkeit u. furchtbaren Magenbeschwerden, sodass sie oft bettlägerig war, u. befreite Herr C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, München, Babaritarier 88, meine Frau vollkommen von ihrem Leiden. Wir wandten uns infolge einer Empfehlung unter Schilderung des Leidens brieflich an Herrn Rosenthal u. erhielt meine Frau die leicht durchführbaren Kurverordnungen zugesandt, u. kann ich nun mit dankerfülltem Herzen erklären, daß meine Frau wieder ganz gesund ist. Wir sagen hiemit Herrn Rosenthal unsern besten Dank u. werden dessen briefliches Heilverfahren, wo wir nur können, aufs Wärmste empfehlen. Dinkelsbühl Bayern), 12. Oktober 97. C. Lechler u. Frau.

Henneberg-Seide — nur käuf, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hon.) Zürich.

Birkenfeld.

Zwei junge, großtrüchtige

Rühe

gelblich. Simmenthaler Rasse, hat zu verkaufen

alt Adlerwirt Delschläger.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel (Eucalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. Sach.

Ernst Hess.

Echte Suppenwürze

MAGGI

ist soeben wieder eingetroffen bei Albert Reingart. Original-Fläschchen Nr. 0 werden zu 25 S; No. 1 zu 45 S; No. 2 zu 70 S mit Maggi nachgefüllt

Dr. Lindenmeyer's

Salus-Bonbons

sind das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimungen Störungen der Verdauung etc. Zu haben in Dauteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M in den Apotheken in Neuenbürg und Herrenvolb.



Verkaufsstelle in Neuenbürg bei Herrn Th. Weiss.

Neuenbürg.

Eine hochtrüchtige Kuh

hat zu verkaufen

Karl Silbereisen, Vorsüßle.

Birkenfeld.

Eine fehlerfreie

Kuh samt Kalb

(Simmenthaler Rasse) hat zu verkaufen

Andreas Fir.

Geld-Lotterien

à Mk. 1.—

Eßlinger Lose

Ziehung, best. 3 Febr.

Stuttg. Wohltätigkeitslose

empfehit die Generalagentur

Eberh. Fetzer in Stuttgart.

Eßlinger Geldlose

à 1 M. Ziehung garantiert 3. Febr.

Mezer Geldlose

à 3 M 30 S Ziehg. best. 12. Febr.

Stuttgarter Geldlose

à 3 M 30 S. Ziehung u. Liste 20 S versendet

Adolf Braun,

Stuttgart, Böblingerstr. 7.

Neuenbürg.

Gottesdienste

am 4. Sonntag nach dem Erscheinungsfest, den 30. Januar,

Predigt vorm. 10 Uhr (Röm. 13,8-10; Lied Nr. 353): Delan Uhl.

Christenlehre mit den Töchtern, nachm. 1 1/2 Uhr: Stadtvicar Löblich.

Mittwoch, den 2. Februar, Feiertag Maria Reinigung mit Gottesdienst vorm. 10 Uhr: Stadtvicar Löblich.

(Sonntag, den 30. Januar, Kollekte zu Gunsten des kirchlichen Hilfsfonds.)

und Gaben des Friedens" zu sein. Laßt uns ihm in seiner treuen Pflichterfüllung und in seinem unerschütterlichen Gottvertrauen nachstreben, dann werden wir sein „ein einzig Volk von Brüdern!“ Begeistert von diesen pösenden Worten stimmte die Versammlung kräftig in das Hoch auf Kaiser Wilhelm II. ein. Herr Stadthalter Stirn gedachte unseres Landesvaters, der — ein treuer Freund des Kaisers — wie dieser bestrebt sei, mit Treue und Fiehl seine Pflichten als Staatsoberhaupt zu erfüllen und z. B. oft bis Mitternacht mit seinen Ministern über das Wohl des Landes berate. Darum heiße es auch am heutigen Tage: „Sei gut Württemberg allewege!“ Meister Kade weihte sein Glas dem Altreichskanzler Fürsten Bismarck, dem treuen Ratgeber hoher und höchster Männer, und fand damit allseitige Zustimmung. Allgemein gesungene Lieder und Vorträge des Viedererkranzes füllten die Pausen aus. Gott schütze und erhalte auch in neuen Jahre Kaiser und Reich!

Neuenbürg
Stelle sei darauf
diesem Sonntag d
evang. Kirchen des
staltet wird zu G
kirchlichen Hilf
der Oberkirchenbe
mein gefühlten B
Landesynode zur
sind nämlich solch
zu den sogenannt
hören und daru
Adolfvereins
in wirklich schwieri
Kirchen- und am F
häufig ist ein zurei
vorhanden und d
des Baus nicht lä
namentlich zu z. V
rasches Anwachen
sind, ihre Kirchen
alter, ohnehies bo
neue, zweckmäßig
errichten. Zwar i
bisher die „Pfin
let eingetreten, w
bürg aus der Pfin
für 2 Gemeinden
2500 M erhalten
kollekte, welche d
von der Einhe
allen Ländern
punkt nimmt, hat
stillen als nur die
dient wesentlich auch
des Auslandes
Pfingstkollekte wese
hat die „Kollekte z
Hilfsfonds“ durch
Beitruer für bedür
Gemeinden, die n
sonst vorher genü
ihren kirchlichen V
werden. Möge die
der Glaubensge
eine wüßige Steuer
Neuenbürg
„Schw. Merk.“ ent
VII. württemb. S
Erstwahl noch
kundiger Hand ein
einem verneinenden
sich, ob angeficht
allgemeinen Neuw
periode geht befan
zu Ende) in dem
eine Erstwahl vo
Anschauung, daß e
Wahlkreis unter
nicht mehr notw
betonen, daß beson
darüber, innerhalb
Ungültigkeit der L
Tods etc. des bishe
werdende) einzeln
spätestens stattzuf
Weber die Reichst
tagwahlgesetz ent
Die Reichsverfass
bekannte Bestimmu
Falle der Auflös
wählen innerhalb
Sie trifft also ni
ung — und ebenf
geseh etwas hierü
die regelmäðigen
Ablauf der Legis
denden Neuwähler
Erstwahl jetzt n
nichts anderes, als
und den betr. V
Wahlagitation und
Calmbach,
etwa um 10 Uhr
haus z. Anker bis
Sträßchen ein Rin
oder etwas darü
welche sich einig
hatten das arme
von hier in herzlo



Neuenbürg, 27. Jan. Auch an dieser Stelle sei darauf aufmerksam gemacht, daß an diesem Sonntag den 30. d. Mis. in sämtlichen evang. Kirchen des Landes eine Kollekte veranstaltet wird zu Gunsten eines zu gründenden „kirchlichen Hilfsfonds“. Diese Anordnung der Oberkirchenbehörde entspringt einem allgemein gefühlten Bedürfnis, das in der letzten Landesynode zur Sprache gebracht wurde. Es sind nämlich solche Gemeinden, welche nicht zu den sogenannten „Diasporagemeinden“ gehören und darum auf Beihilfe des Gustav-Adolfvereins nicht rechnen können, häufig in wirklich schwieriger Lage, wenn es sich um Kirchen- und um Pfarrhausbauten handelt, denn häufig ist ein zureichender Fonds dazu noch nicht vorhanden und doch läßt sich die Ausführung des Baues nicht länger verschieben. Dies trifft namentlich zu z. B. für Fabriorte, die durch rasches Anwachsen der Bevölkerung genötigt sind, ihre Kirchen zu erweitern oder an Stelle alter, ohnedies baufällig gewordener Kirchen neue, zweckmäßig hergestellte Gotteshäuser zu errichten. Zwar ist für solche Gemeinden schon bisher die „Pfingstkollekte“ nach Thunlichkeit eingekretet, wie z. B. unsere Diözese Neuenbürg aus der Pfingstkollekte in Einem Jahre für 2 Gemeinden die Summe von zusammen 2500 M erhalten hat, allein die Pfingstkollekte, welche den schönen Glaubensgedanken von der Einheit der christlichen Kirche in allen Ländern und Zonen zum Ausgangspunkt nimmt, hat noch andere Bedürfnisse zu stillen als nur die inländischen Gemeinden, sie dient wesentlich auch den evangelischen Gemeinden des Auslands in allen Weltteilen. Hat die Pfingstkollekte wesentlich Allianzcharakter, so hat die „Kollekte zur Gründung eines kirchlichen Hilfsfonds“ durchaus nur den Charakter einer Beistruer für bedürftige württembergische Gemeinden, die weder durch Staatshilfe noch sonst vorher genügend in Stand gesetzt werden, ihren kirchlichen Bauverpflichtungen gerecht zu werden. Möge die verständnisvolle Teilnahme der Glaubensgenossen sich am Sonntag durch eine willige Steuer der Liebe erproben!

Neuenbürg, 28. Januar. Der heutige „Schw. Merk.“ enthält zu der Frage: „Ist im VII. württemb. Reichstagswahlkreis eine Ersatzwahl noch erforderlich?“ von gesetzgebender Hand eine längere Abhandlung, die zu einem verneinenden Schluß kommt. „Es fragt sich, ob angesichts der in Wälde erfolgenden allgemeinen Neuwahlen (die derzeitige Legislaturperiode geht bekanntlich mit dem 14. Juni l. J. zu Ende) in dem genannten Wahlkreis noch eine Ersatzwahl vorzunehmen sei. Wir sind der Ansicht, daß eine Ersatzwahl im VII. württ. Wahlkreis unter den gegebenen Verhältnissen nicht mehr notwendig ist. Zunächst ist zu betonen, daß besondere gesetzliche Bestimmungen darüber, innerhalb welcher Frist etwaige (insolge Ungiltigkeit der Wahl, Mandatsniederlegung, Todes u. des bisherigen Abgeordneten notwendig werdende) einzelne Ersatzwahlen zum Reichstag spätestens stattfinden haben, nicht existieren. Weder die Reichsverfassung, noch das Reichstagswahlgesetz enthält hierüber eine Vorschrift. Die Reichsverfassung selbst enthält nur die bekannte Bestimmung des Art. 25, wonach im Falle der Auflösung des Reichstags die Neuwahlen innerhalb 60 Tagen zu erfolgen haben. Sie trifft also nicht einmal darüber Bestimmung — und ebensowenig findet sich im Wahlgesetz etwas hierüber — bis zu welchem Termin die regelmäßigen, d. h. mit dem natürlichen Ablauf der Legislaturperiode notwendig werdenden Neuwahlen stattfinden müssen. Eine Ersatzwahl jetzt noch vorzunehmen, hieße also nichts anderes, als unnötige Kosten veranlassen und den betr. Bezirken eine ebenso unnötige Wahlagitation und Aufregung bereiten.“

Calmbach, 28. Januar. Gestern Nacht etwa um 10 Uhr fand man auf dem vom Gasthaus z. Anker bis zur Böhmlesjägsmühle ziehenden Sträßchen ein Kind, welches etwa ein Jahr alt oder etwas darüber sein mag. Die Eltern, welche sich einige Tage hier aufgehalten hatten, hatten das arme Geschöpf vor ihrer Abreise von hier in herzloser Weise ausgelegt. Man

weiß jedoch, mit wem man es zu thun hat. Es ist ein von hier gebürtiger junger Mann, der sich seit längerer Zeit mit einer angeblich aus Coburg stammenden Weibsperson herumtreibt. Derselbe hatte, wie man hört, die Absicht, mit seiner sauberen Dulcinea ins Ausland zu gehen, und um dies ungehindert ausführen zu können, kam das saubere Paar hierher und suchte das Kind zurückzulassen.

Biorzheim, 28. Jan. Die hiesige Sektion des Schwarzwaldvereins macht Sonntag den 30. Jan. einen Ausflug nach Birkenfeld, Dennach, Döbel, Gyrchtal, Höfen.

Neuenbürg, 29. Januar. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 50 Stück Milchschweine zugeführt, welche etwa zur Hälfte Absatz fanden. Preis pro Paar 16—25 M.

Deutsches Reich.

Das Geburtsfest unseres Kaisers ist auch diesmal in allen Teilen des deutschen Vaterlandes freudig gefeiert worden, und auch außerhalb der schwarz-weiß-roten Grenzpfähle hat diese patriotische Feier wohl überall, wo Reichsangehörige in größerer Zahl zusammen wohnen, ihren Widerhall bis zu den fernsten Zonen gefunden. Am Berliner Hofe selbst ist „Kaisers Geburtstag“, wie immer, so auch diesmal in besonders glanzvollen u. festlichen Formen begangen worden, die gesamten Festlichkeiten wurden verschöbt durch die Anwesenheit zahlreicher fürstlicher Gäste; so waren das sächsische Königspaar, König Wilhelm und Prinzessin Pauline von Württemberg, der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden, der Fürst von Hohenzollern, das erbzürnliche Paar von Sachsen-Meiningen nebst Prinzessin Feodora, Prinz Friedrich August von Sachsen u. s. w. zugegen.

In der Budgetkommission des Reichstages hat der Schatzsekretär Frhr. v. Tieleman erklärt, daß er über die aus der Befegung der Kiautschau-Bucht sich ergebenden Kosten zur Zeit noch keine genaue Auskunft geben könne.

Die Konferenz im Handelsministerium, welche sich mit der Frage der weiteren Hebung und Ausgestaltung des kaufmännischen Unterrichtswesens befaßt wird, tritt am 31. Januar zusammen.

Berlin, 27. Jan. Der Kreuzer Gefion ist heute mit 2 Kohlendampfern von Perim nach der Insel Solotra in See gegangen, wo er von der „Deutschland“ erwartet wird, an dessen Bord sich bekanntlich Prinz Heinrich befindet. — Nach dem Berl. Neuest. Nachr. dürfte demnächst ein Wasserbaumeister nach Kiautschau gesandt werden.

Speyer, 26. Jan. Im Irrtum seinen eigenen Bruder erschossen hat der Baumeister Graf hier. Als am Sonntag Nacht dessen beide Brüder, von denen der eine Bankbeamte, der andere ebenfalls Baumeister ist, nach Hause kamen, machten sie sich am Fensterladen zu schaffen — nach einer Weile, weil sie den Schlüssel vergessen hatten, nach einer anderen, weil sie, um den dritten Bruder zu ängstigen, das Einbrechen markieren wollten. Tatsächlich wachte der schlafende Bruder auf, vermutete einen Einbruch und schob ohne weiteres zum Fenster hinaus, wobei er einem Bruder 2 Kugeln in den Kopf jagte.

Hechingen, 28. Jan. Gestern Mittag arbeiteten mehrere Schlossergesellen vor der Werkstätte des Schlossermeisters Hödel. Plötzlich stürzten aufrecht gestellte T Balken um und trafen einer derselben einen Arbeiter aus Wilbhad mit so furchtbarer Gewalt auf die Stirne, daß an dem Aufkommen des Verunglückten gezweifelt wird.

Württemberg.

Ulm, 28. Jan. Daß es mit der Entfestigung Ulms Ernst wird und nicht mehr lange anstehen kann, mag daraus hervorgehen, daß die Eisenbahnverwaltung an Güterbesitzer im Blautale, Söflingen zu, schon gegen 150000 Mark für Grunderwerbungen ausbezahlt hat. Der Ulmer Rangierbahnhof wird sich dem vorliegenden Plane nach künftig in der Hauptsache Söflingen zu erstrecken. Ein Gebiet von 150 m

Breite, südlich der Söflinger Bahn, ist für Rangiergeleise vorgesehen. Gestern hat die Bahnverwaltung mit Gebr. Braun, Dachbedeckerei und Asphaltgeschäft, einen Tauschvertrag abgeschlossen, wonach letztere ihr Besitztum an der Söflinger Linie im Neßgehalt von 62 Ar gegen ein anderes Terrain von 100 Ar und ein Aufgeld von 95000 M an die Eisenbahnverwaltung abtreten. Man sieht der Erledigung der für Ulm hochwichtigen Entfestigungsangelegenheit von Berlin aus in allernächster Zeit entgegen.

Neckarsulm, 26. Jan. Mit dem heutigen Tage wurde in den hies. Fahrradwerken die 20000ste Maschine angefertigt. Anlässlich dieses eigenartigen Jubiläums ließ es sich die Arbeiterschaft nicht nehmen, gestern das zuletzt hergestellte, von Kunstgärtner Kall künstlerisch mit Blumen verzierte Rad den Direktoren Banghaf und Zedler mit einer passenden Widmung zu überreichen. Die Fabrik beschäftigt z. J. nicht weniger als ca. 600 Arbeiter.

Vietigheim, 26. Jan. Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar traf heute früh in Begleitung von Prof. Diebler, der Kommerzienräte Klein und Binger, des Inhabers der Holzwarenfabrik Gutbrod u. Co., Arthur Faber, und des Fabr. Weiß hier ein, um die industriellen Anlagen der Stadt zu besichtigen. In der Holzwarenfabrik, die zuerst besucht wurde, brachten die Sänger einen Willkommgruß. Mittags fand sodann eine Besichtigung der Kammgarnspinnerei statt. Der 3. Besuch galt der Schumacher'schen Bims- und Wezsteinfabrik, der einzigen dieser Art in Deutschland.

Ausland.

In der böhmischen Hauptstadt Prag geraten die tschechischen und deutschen Abgeordneten immer wieder scharf aneinander, doch ist es dort noch nicht zu Kaufjungen gekommen, wie im österreichischen Reichsrat, weil im böhmischen Landtag die Deputierten von ihren Plätzen aus sprechen dürfen und im ganzen Haus gut verstanden werden. Der tschechische Bödel von Prag greift immer wieder die farbentragenden deutschen Studenten thätlich an, und nun kam die Polizei zu dem weisen Beschluß, es dürfe kein Student mehr bis auf weiteres farbige Abzeichen seiner Verbindung tragen. Dieses Recht ist aber den Studenten gesetzmäßig gewährleistet und infolge jener Polizeiverfügung haben sämtliche Professoren der deutschen Universität und des deutschen Polytechnikums in Prag um ihre Entlassung gebeten, und ebenso haben die Studenten beschloffen, unter keinen Umständen bis zur Aufhebung jener Verordnungen eine Vorlesung zu besuchen. Die Regierung hat aber nicht den Mut, neuerdings das Standrecht über Prag zu verhängen und so die deutschen Studenten vor dem tschechischen Bödel zu schützen, und nun steht sie vor der viel größeren Verlegenheit, was sie mit den deutschen Professoren anfangen soll.

Paris, 27. Jan. Der ehemalige Justizminister Guézin erklärte einem Berichterstatter des „Saulois“, der Kriegsminister General Mercier habe ihm 1894 kurz vor der Verhaftung des Hauptmanns Drejus mitgeteilt, daß er das Bordereau von einem seiner Agenten erhalten habe, der dieses in einem Papierkorb gefunden habe. Die Stragb. Post bemerkt dazu: Heraus mit dem Agenten, damit man erfährt, wer den ganzen Unfug angestiftet hat! Daß dieser „Papierkorb“ niemals auf der deutschen Botschaft oder sonst in einem Zimmer irgend einer amtlichen deutschen Persönlichkeit gestanden hat, ist bereits amtlich in unumstößlicher Weise erörtert. Wer ist nun der angebliche Dieb des angeblichen Papierkorbinhalts? General Mercier will ihn kennen und bekennt sich dazu, das gestohlene Gut aus dieser unsauberen Hand amtlich in Empfang genommen zu haben. Heraus mit dem Namen und der Person des Diebes!

An wen hat Drejus verraten? Durch die bestimmten amtlichen Erklärungen des Staatssekretärs v. Bülow, daß Deutschland mit Drejus nirgends und niemals etwas zu thun gehabt, ist die Frage aufs neue in den Vorder-



grund gehoben worden: Zu wessen Gunsten hat Dreyfus Verrat geübt? In der Tagespresse wurde kürzlich nachgewiesen, aus inneren Gründen könne nur Rußland die Macht sein, die sich des ungetreuen Hauptmanns bediente. Man könne dem beifügen, daß in der französischen Gesellschaft diese Ansicht offenbar ziemlich allgemein geteilt wird; wenigstens versicherten dies zwei Pariser Rechtsanwälte, die dieser Tage zu fällig in Stuttgart sich aufhielten. Ob auch Bala dieser Meinung ist? Wahrscheinlich! Unter den Zeugen, deren Vernehmung es verlangt, befindet sich auch der russische Gesandte in Brüssel v. Giers, der russische Vorkontrollrat v. Korjakin und der russische General Frederic.

Die englische Presse schlägt nun Deutschland gegenüber einen sehr freundlichen Ton an. So begrüßen die meisten Blätter die Erklärungen des Staatssekretärs von Bülow mit herzlicher Befriedigung, namentlich seine Versicherung, daß Kriostichau dem Welthandel offen bleiben solle. Die „Times“ wiederholen ihre Freundschaftsversicherungen an Deutschland: „Wir halten das Vorgehen Deutschlands für ein günstiges Zeichen für die Zukunft, weil die neue Politik, wenn bei ihr beharrt wird, die unnötigerweise gespannten Beziehungen zwischen beiden Ländern (Deutschland und England) bessern muß. Hoffentlich werden andere Nationen seiner Zeit dem von Deutschland gegebenen Beispiel folgen. Dadurch wird die östliche Frage bedeutend vereinfacht.“ Aus diesen Erklärungen läßt sich schließen, daß die britische Regierung gegenwärtig großen Wert auf die deutsche Unterstützung legt.

Aus der Schweiz, 24. Jan. Beim Freundschießen aus Anlaß der waadtländischen Unabhängigkeitsfeier wurde in Dorre bei Nyon infolge Plagens einer Kanone einem Mann der Kopf abgerissen.

Der türkische Sultan hat den russischen Vorschlag, den Prinzen Georg von Griechenland zum Gouverneur von Kreta zu ernennen, abgelehnt. Die Russen wollen aber den Sultan dadurch zur Nachgiebigkeit bewegen, daß sie mit der Einforderung der türkischen Kriegsschuld an Rußland drohen. Was die andern Mächte zu diesem Vorschlag sagen, ist bis jetzt noch nicht bekannt und auch der Staatssekretär v. Bülow hat sich gerade über diesen Punkt in der Budgetkommission des Reichstags nicht geäußert.

Seit Mittwoch herrscht in Konstantinopel stürmisches Wetter und starker Schneefall. Auf dem Schwarzen Meere sind zahlreiche Schiffsunfälle vorgekommen.

Unterhaltender Teil.

Auf verwegener Bahn.

Kriminalnovelle von Gustav Höder.
(Fortsetzung)

Ein langes tiefes Schweigen war eingetreten. Weder Volkmar noch Harnisch hätten gewagt, dasselbe zu unterbrechen. Als Siglinde ihre Fassung wieder fand, ward sie sich erst bewußt, daß während der ganzen Zeit Harnisch ihre Hand in der seinigen gehalten hatte. Sie erkannte sehr wohl, daß dieser sich ein Recht herausgenommen hatte, welches Volkmar zwang, bei Seite zu stehen und Trost und Zuspruch dem scheinbar Bevorzugten zu überlassen. Sie erschrock und, einen Blick auf den Anwalt werfend, entzog sie dem Amerikaner rasch die Hand.

Siglinde hatte über ihrem Schmerze alles Andere vergessen. Erst jetzt fiel ihr ein, zu fragen: „Ist der Gatte meiner Schwester auch ertrunken?“

„Nein,“ gab Harnisch zur Antwort, und ein seltsames Lächeln spielte um seinen Mund. „Imhoff hat sich gerettet. Ich selbst sprach ihn auf der „Sirdne,“ welche uns nach Calais brachte. Ich bin ihm hier begegnet, obwohl er mich nicht bemerkte, und nach der Beschreibung Ihrer Dienerin war er jener Fremde, der zu Ihnen wollte, während Sie abwesend waren. Und dennoch steht sein Name nicht auf der Liste der Geretteten verzeichnet,“ fügte Harnisch mit Betonung hinzu.

„Wahrscheinlich ist bei Aufstellung der Liste ein Versehen unterlaufen,“ meinte Doktor Volkmar, „oder der Name ist aus Versehen weggelassen worden.“

Herr von Harnisch schüttelte sehr entschieden den Kopf. „Ich habe die Liste in französischen und deutschen Zeitungen gelesen,“ entgegnete er, „und überall fehlte der Name Imhoff. Dennoch zählte ich stets einunddreißig Namen. Es kann sonach keinem Zweifel unterliegen, daß Imhoff einen falschen Namen statt des seinigen angegeben hat, vielleicht denjenigen eines Ertrunkenen, um unter der falschen Maske —“

„Um unter der falschen Maske,?“ wiederholte Siglinde gespannt, da Harnisch zögerte.

„Ein Verbrechen zu begehen,“ ergänzte dieser. „Der Gatte meiner Schwester?“ fragte Siglinde betroffen.

„Der Gatte Ihrer Schwester,“ nickte Harnisch. „Wenn Ihren Vater sein unbescholtener Name nicht schützte, einer Bluttat beschuldigt zu werden, — mit welchem Rechte sollte Imhoff über den Verdacht eines Verbrechens erhaben sein? Seine Vergangenheit ist durchaus nicht fleckenlos. Einer meiner Mitpassagiere, ein sehr glaubwürdiger Mann, der ihn kannte, erzählte mir während der Ueberfahrt von Newyork, daß Imhoff in früheren Jahren Pächter einer Spielhölle in San Francisco gewesen sei. Wer die amerikanischen Verhältnisse kennt, der weiß, daß eine solche Karriere eine Hochschule der Verbrechen ist.“

Siglinde schauerte zusammen bei dem Gedanken, daß ihre Schwester an der Seite eines solchen Mannes gelebt haben sollte, über dessen Vergangenheit und Charakter sie sich vielleicht durch eine gefällige Außenseite hatte täuschen lassen.

„In Ihrer Gegenwart war es,“ fuhr Harnisch zu Siglinde gewendet, fort, „wo mich zum ersten Male der Gedanke eines schweren Verdachts gegen Imhoff durchzuckte; seitdem ist in zwei schlaflos verbrachten Nächten dieser Verdacht fast bis zur Gewißheit gewachsen.“

„Geben Sie zu, Fräulein Schönaich,“ nahm endlich Harnisch wieder das Wort, „daß Ihre Schwester Tante Rollenstein's Gewohnheit, ihr Geld in den verschiedensten Verstecken ihrer Wohnung aufzubewahren, gekannt habe?“

„Gewiß,“ antwortete Siglinde; „es war von dieser Seltsamkeit der Tante in unserer Familie oft genug die Rede. Aber warum fragen Sie mich dies?“

„Um die Möglichkeit festzustellen,“ versetzte der Amerikaner, „daß Ihre Schwester ihrem Gatten in gelegentlichem Gespräch diesen Umstand mitgeteilt haben könnte, ehe dieser selbst sich träumen ließ, daß er je in die Verführung geraten werde, davon Nutzen zu ziehen.“

Erstaunt heftete sich Siglinde's Blick an Harnisch's Lippen, ohne daß dieser weitergesprochen hätte. Offenbar wollte er, wie es dem Rechtsgelehrten schien, nicht recht mit der Sprache heraus und getraute sich nicht, das bisher nur dunkel Angedeutete in schonungsloser Klarheit auszuführen, aus Furcht, Siglinde's Gefühle zu verletzen, indem er den Verdacht einer mörderischen That zwar von ihrem Vater nahm, aber nur, um ihn auf die Schulter ihres Schwagers zu wälzen. Er warf dem Doktor einen Blick zu, als wolle er sagen: Prüfen Sie mir, Sie wissen ja gewiß, was ich meine. Dieser nickte ihm verständnisvoll zu und ergriff statt des Amerikaners das Wort:

„Gestatten Sie mir,“ wandte er sich an Siglinde, „daß ich mit dem kalten Blute des Advokaten die Schlußfolgerung ziehe, auf welche Herrn v. Harnisch's Vermutungen hinauslaufen. Stellen Sie sich Imhoff's Lage vor: Seine Existenz ist vernichtet, — da winkt seiner Frau eine Erbschaft in Deutschland, — auf dem Wege dahin ertrinkt die Frau und mit ihr sind seine Zukunftshoffnungen ebenfalls im Meere begraben. Aber ein Mann, der schon einmal in einer kalifornischen Spielhölle zu Hause war, weiß das Glück zu zwingen und schreckt vor nichts zurück. Aus dem harmlosen Spalder seiner Frau über Jugend und Heimat kennt er die Schwüle ihrer Tante, ihre Schätze in ihrer Wohnung aufzu-

bewahren, — darauf gründet er seinen Plan, sich durch Raub und Mord das zu ertragen, was ihm, so nahe schon dem Reiseziele, das neidische Geschick entzog. Die Umstände begünstigen ihn, — in der Heimat seiner Frau weiß Niemand, daß er deren in alle Verhältnisse eingewirkter Gatte war, und um zur größeren Sicherheit seine Person gänzlich aus der Welt verschwinden zu lassen und für ertrunken zu gelten, giebt er einen falschen Namen an, ein Beweis, daß er schon bei seiner Landung in Calais mit seinem Entschlusse im Reinen gewesen ist.“

Siglinde hatte, während sie zuhörte, bald den Sprechenden, bald Harnisch angeblickt, und gesehen, wie der letztere dem Advokaten bei jedem Satze beistimmend nickte. „Sie vermuten also, Herr Doktor,“ fragte sie, „daß der Gatte meiner Schwester —“

„Der Mörder Ihrer Tante sein könnte?“ vollendete Volkmar. „Ja!“

„Ich selbst hätte meine Gedanken nicht klarer aussprechen können,“ antwortete Harnisch auf einen fragenden Blick Siglinde's, „als Herr Doktor Volkmar es eben gethan hat.“

„Das Glück, welches wir ja so oft auf der Seite des Verbrechens finden, begünstigte den kühnen Plan“, fügte der Rechtsgelehrte hinzu. „Imhoff erspäht in der Nähe der Methodistenkapelle die Gelegenheit, sein mörderisches Vorhaben auszuführen, — da findet er sein Opfer im Gespräch mit Ihrem Vater; — als dieser sich entfernt hat, schreitet er zur That, und der Verdacht derselben fällt auf einen Unschuldigen.“

„Und glauben Sie, Herr Doktor,“ fragte Siglinde, „daß durch dieses neue Romm, welches wir Herrn v. Harnisch verdanken, mein unglücklicher Vater entlastet werden kann?“

„Ja, ich glaube es!“ sagte Volkmar bestimmt, und ein aus tiefster Brust kommendes Aufatmen der Erleichterung war Siglinde's Antwort. Der Rechtsgelehrte würde in seiner schon Klientin keine so bestimmte Hoffnung erwidern, wenn Harnisch's Aussagen sein einziger Haltepunkt gewesen wären, obwohl ihre außerordentliche Wichtigkeit und Tragweite nicht unterschätzt werden durften. Allein Volkmar wußte mehr als Harnisch und Siglinde; er besaß einen Schlüssel zu dem Geheimnis, welches noch über dem Verbrechen schwebte; er vermutete, daß Imhoff in jenem englisch sprechenden Bouquetläufer getunden sei, welcher die Schwester Ritters über Frau Rollenstein ausgeforscht und sich dadurch verdächtig gemacht hatte.

„Es wäre vielleicht nicht überflüssig“, wandte er sich in leicht hingeworfener Tone an den Amerikaner, „wenn Sie mir Imhoff's Aeußeres beschrieben.“

„Betrachten Sie mich, Herr Doktor“, gab Harnisch zur Antwort, „so haben sie ungefähr Imhoff's Signalement, allerdings nur in allgemeinen Zügen.“

„Sie werden in dem Prozesse eine wichtige Zeugenrolle spielen“ fuhr Volkmar fort. „Mir fürchte ich, daß Sie als Schiffbrüchiger, der nur das nackte Leben gerettet hat, nicht mit den Legitimationen versehen sein werden, durch welche Sie sich über Ihre Persönlichkeit ausweisen müssen, um unseren Gerichten als einwandfreier Zeuge zu gelten.“

Glücklicher Weise ist es mir gelungen“, versetzte Herr von Harnisch, „einen kleinen Handkoffer mit mir ins Boot zu retten, in welchem sich alle meine wichtigen Dokumente befinden. Da ich sogar mit sämtlichen Papieren ausgerüstet bin, welche ein deutsches Standesamt zur Vornahme einer Trauung verlangt“, fügte er lächelnd hinzu, „so dürfte ich dem Gerichte gegenüber kaum in Verlegenheit kommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Telegramm.

Konstantinopel, 28. Januar. Der „Standard“ meldet, der Kriegsminister habe die Weisung erhalten, 80 Regimenter für den Dienst in Rumelien vorzubereiten. Die Haltung der Bulgaren in Macebonien erregte Beforgnis bei der Pforte, die auch bereits Vorstellungen bei der bulgarischen Regierung erhoben habe.

Anzeiger

Nr. 17.

Erscheint Montag, Viertel. M. 1.25, monatlich.

An die O.

Durch Erlaß sind für das Etat Gemeinden folgende bezahlung an die l. Beinberg Bernbach Biefelsberg Birkenfeld Calmbach Conweiler Demnach Döbel Engelsbrand Feldbrennach Fingweiler Gernbach Gerrenalb

Neuenbürg Calw,

In Schömbes Es ist desho Jakob Maisenbacher Hindvieh und Sch Den 29. Jan

Verkauf von

im Gegenstand d stämme der Abt. normale Stämme Langholz IV. Kl. 0.7 II Kl. 1.15 und 139 dto. Aus fm.: 43 08 0.79 V. Kl. 5 41 III. Kl. Das Auschu geschlagen; die Re Langholz 12 Kl. Kl. V. 10 Sägholz: Das ohne U Auschuholz in Quantum des Vof Ware Einheiten d holzes Einheiten d Abfuhrtermi Dem Verkauf dungen für de Stammholz zu G Die Gebote des Lofes, unterj Nadelstammholz v

Freitag

